

## **Grillparzer, Franz: [wieviel weisst du, o Mensch, der Schöpfung König] (1843)**

1 Wiewiel weisst du, o Mensch, der Schöpfung König,  
2 Der du was sehbar siehst, was meßbar mißt.  
3 Wiewiel weißt du! und wieder, ach, wie wenig,  
4 Weil, was erscheint, doch nur ein Äußres ist.

5 Und steigst du in die Tiefe der Gedanken,  
6 Wie findest du den Rückweg in die Welt?  
7 Du armer König, dessen Reiche schwanken,  
8 Der eine Krone trägt, allein kein Szepter hält.

9 Zu dem Gewölb von deinen strengen Schlüssen,  
10 Stellt sich der Schlußstein nun und nimmer ein,  
11 Und die Empfindung, Flügel an den Füßen,  
12 Entschwebt der Haft und ruft hinfließend: Nein!

13 Denn etwas ist, du magsts wie weit entfernen,  
14 Das dich umspinnt mit unsichtbarem Netz,  
15 Das, wenn du liebst, du aufschaust zu den Sternen,  
16 Dich unterwerfend dasteht als Gesetz.

(Textopus: [wieviel weisst du, o Mensch, der Schöpfung König]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)